

Klaus Schreiber: Bücher, Zeitschriften und andere Medien aus Italien. Nachschlagewerke für die Praxis in Bibliotheken und Buchhandel
Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut 1992 (dbi-materialien, 115), 221 S., DM 20,-

Der vorliegende "Führer zu Nachschlagewerken über den italienischen Markt für Bücher und sonstige Medien" (S.5) richtet sich an "Personen, die in unterschiedlicher Funktion mit der Herstellung, der Verbreitung und der Erwerbung von italienischen Büchern und anderen Medien befaßt sind" (S.6). Die Nachschlagewerke werden in sechs Gruppen eingeteilt: 1. Nachschlagewerke über den Buchmarkt allgemein, 2. Allgemeine Bibliographien für alle Schriftengattungen und Publikationsformen (zu denen so verschiedene Genres wie Zettdienste, Kataloge von Buchhandlungen und Literaturmagazine zählen), 3. Allgemeine Bibliographien für besondere Schriftengattungen und Publikationsformen (u.a. Kinder- und Jugendliteratur, Musica practica, Karten, Mikroformen, AV-Materialien), 4. Allgemeine Bibliographien der regionalen und/oder regionenbezogenen Produktion, 5. Fachbibliographien, 6. Adreßbücher.

Die einzelnen Titel sind mit ausführlichen Annotationen, gelegentlich gar Kurzrezensionen versehen, in denen der Verfasser eine klare und dezidiert prononcierte Wertung nicht scheut. Die Urteile über die besprochenen Werke sind am alleinigen Kriterium ihrer Tauglichkeit für den Zweck des bibliothekarischen Bucherwerbs ausgerichtet. Die Merkmale, denen der Verfasser denn auch besondere Aufmerksamkeit widmet, lauten: Aktualität, Transparenz des Berichtsstandes, Definiertheit der Auswahlkriterien, Möglichkeit des raschen sachlichen Retrievals (Existenz von Registern), Markierung von Monographien und auf der Ebene der Titelverzeichnung: Verlässlichkeit und Vollständigkeit der bibliographischen Angaben (Daten wie Erscheinungsjahr, Schriftenreihe) sowie Existenz von Preisangaben. Bei der Vorstellung eines Verzeichnisses von Buchhandlungen ("Where to order foreign books") moniert Schreiber beispiels-

weise das völlige Fehlen aller "Angaben zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit" (S.116) der einzelnen Buchhandlungen.

Die praxisgeleitete Souveränität des Urteils verdankt sich den vielfältigen und detaillierten Erfahrungen, die der Verfasser als Leiter der Erwerbungsabteilung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart gewinnen konnte (s. z.B. S.119) - einer Bibliothek, die einen "altüberkommenen Sammelschwerpunkt bei italienischen Publikationen hat und diesen auch heute noch intensiv pflegt" (S.5). Ein weiterer Vorzug des nützlichen Bandes liegt im akribischen Nachweis der jeweils geprüften Ausgabe des entsprechenden Nachschlagewerks. Ein bibliographischem Ethos verpflichteter Hinweis "Lag nicht vor" erfolgt überall dort, wo Autopsie nicht möglich war.

Aus den Annotationen der einzelnen Nachschlagewerke sowie aus den kurzen Einführungen, die den einzelnen Gattungen vorausgeschickt werden, erfahren wir grundlegende Tendenzen der nationalbibliographischen Verzeichnung in Italien und des italienischen Buchmarktes: so die Publikationsfreudigkeit sonstiger publizierender Stellen in Italien, etwa der Orden; die publikationsbezogene Subventionsfreudigkeit der Banken; die Bedeutungslosigkeit der Mikroformen; die große Bedeutung der Ausstellungskataloge. Vielleicht hätte man diese über den ganzen Band verstreuten allgemeinen Hinweise in einem eigenen Kapitel in etwas stringenterer Form zusammenfassen können.

Ein hilfreicher Anhang "Ausgewählte Verlage und ihre Kataloge" (S.129-216) stellt die für den ausländischen Erwerbungsbibliothekar wichtigsten italienischen Verlage vor; der Schwerpunkt liegt, den Intentionen des Bandes gemäß, bei Verlagen mit geisteswissenschaftlicher Produktion (Archäologie, Kunstgeschichte, Kirchengeschichte u.a.m.).

Der Wert dieses vorzüglich recherchierten Bandes soll nicht geschmälert werden, wenn abschließend einschränkend angemerkt wird, daß wohl nur wenige Bibliothekare - bei Vorgabe entsprechender auf Italien bezogener Erwerbungsprofile - sich italienischen Publikationen mit derselben, hier von Schreiber unter Beweis gestellten hochspezialisierten Mühewaltung und um Vollständigkeit bemühten Sorgfalt widmen können oder wollen. Dies hat der Verfasser im übrigen selbst erkannt, schreibt er doch anlässlich der Vorstellung des Zetteldienstes von Casalini Libri: "Für eine Normalbibliothek ohne spezielles Interesse an italienischen Publikationen ist dieser Zetteldienst als alleinige Quelle vermutlich ausreichend" (S.25).

Werner Bies (Berlin)